

Ist Kupieren Tierwohl oder Tierleid?

Wird Lämmern durch ein Verbot des Schwanzkupierens Leid erspart? An der LfL wurde festgestellt, dass Tiere nicht belastet werden, wenn der Schwanz 15 cm lang bleibt. Dagegen verdecken lange Schwänze z. B. bei Durchfall, was gesundheitliche Folgen haben kann.

Acht Jahre Übergangsfrist sind geplant, dann soll das Schwanzkupieren bei Lämmern verboten sein, wenn es nach dem neuen Tierschutzgesetz geht. An der LfL laufen dazu schon länger Untersuchungen. Das aktuelle Projekt stellte Johanna Mehringer vom Institut für Tierzucht bei der Jahreshauptversammlung der Vereinigung Niederbayerischer Schafhalter vor.

Demnach war in Grub in Form einer Doktorarbeit bereits in den Jahren 2016 und 2017 diesbezüglich ein Versuch gelaufen. Die Grundlage dafür war das Deutsche Tierschutzgesetz, wonach im Paragraph 1 steht, dass niemand einem Tier ohne vernünftigen Grund Schmerzen, Leiden oder Schäden zufügen darf. Paragraph 5 beinhaltet, dass an einem Wirbeltier kein mit Schmerzen verbundener Eingriff ohne Betäubung vorgenommen werden darf. Die Ausnahmeergelung lautet: Eine Betäubung beim Kürzen

Mehr Verschmutzung bei langen Schwänzen
Bei Lämmern werden die Schwänze kupiert, weil ein langer Schwanz zu Hygieneproblemen führen kann, zum Beispiel bei Durchfall oder bei weiblichen Tieren beim Urinieren. Bleibt der Schwanz beim Kupieren 15 cm lang haben die Lämmer keine Belastung. Dennoch sieht die Gesellschaft derartige Eingriffe am Tier skeptisch und die Politik plant Verbote.

des Schwanzes mittels elastischer Ringe von unter acht Tagen alten Lämmern ist nicht erforderlich. Johanna Mehringer wies darauf hin, dass das Kupieren gängige fachliche Praxis ist, denn ein langer Schwanz kann zu Hygieneproblemen führen, beispielsweise bei Durchfall, oder bei weiblichen Tieren beim Urinieren, wenn der Schwanz nicht weit genug angehoben werden kann.

Eingriffe am Tier werden nicht gerne gesehen
Dennoch gilt: Eingriffe am Tier sind in der Gesellschaft nicht gerne gesehen. Es ist gut, dass wir in der Diskussion zum Kupierverbot schon Ergebnisse vorstellen können“, meinte die LfL-Mitarbeiterin und stellte den Gruber Kupierversuch vor: Dieser beinhaltete fünf Versuchsgruppen:

- 1 Standardlänge ca. 7 cm,
- 2 Standardlänge und Eisapray,
- 3 Standardlänge und Schmerzmit-

tel Metacam,
4 Lang ca. 15 cm,
5 Unkupiert (Kontrollgruppe).
Das Alter der Lämmer beim Kupieren lag zwischen drei und sieben Tagen. Am Versuch beteiligt waren nur männliche Lämmer, bei denen über einen Bauchgurt eine Messung des Stresshormons Cortisol und somit die Belastung des Tieres durchgeführt wurde. Bei den Urinproben handelte es sich um Sammelproben über einen Zeitraum von jeweils zwei Stunden. Die Probenahme erfolgte 24 Stunden vor dem Kupieren in den Stunden 0 bis zwei und zwei bis vier sowie 24 Stunden nach dem Kupieren. Danach wurden die Cortisolwerte ausgewertet.

Bleibt der Schwanz 15 cm lang gibt es keine Belastung
Vier Stunden nach dem Kupieren waren alle Werte auf dem gleichen niedrigen Level – egal welche Variante. Bei der Verhaltensbeobachtung wurde die Ruhelosigkeit als guter Indikator für Schmerz und Leid erfasst. Das Ergebnis: alle 7-cm-Kupiermethoden gingen mit einer Belastung für das Lamm einher, dagegen gab es bei 15 cm keine Belastung.

Schließlich wurde eine Wundbonitur an verlebenden Schwanzteil zeitsnah nach Abfallen des Kupierrestes durchgeführt, wobei die Größe der Wunde am Schwanzende und der Zustand der Wunde be-



Mit einem Gummiring wurde bisher kupiert.

urteilt wurde. Das Resultat: bei 7 cm war die Wunde etwas größer und tendenziell mehr verereit als bei 15 cm. Gleichzeitig erfolgte in Praxisbetrieben eine Bonitur auf die Schwanzlänge und die Verschmutzung. Die Bedingungen: die Schwanzlänge variierte in den drei Kategorien kurz, mittel, lang. Untersucht wurden die Kotverschmutzung im Ano-Genital-Bereich und in den Hinterbeinen die Urinverschmutzung analog zum Dag-Score (= Grad der Kotverschmutzung) sowie der Zustand des Schwanzes in sechs Kategorien – von sauber/unbewollt bis hin zu bewollt/mit Kot und Urin verschmutzt.

Mehr Urinverschmutzungen bei steigender Schwanzlänge
Das Ergebnis: Beim Urin-Score ergab sich ein starker Einfluss der Schwanzlänge auf den Grad der Benässung/Verschmutzung. Der Anteil der Tiere mit größerer Urinverschmutzung nahm mit steigender Schwanzlänge deutlich zu. Der Verschmutzunggrad bzw. der Anteil der Tiere mit größerer Urinverschmutzungen stieg von der Schwanzlänge kurz auf mittel und nochmals deutlich auf lang. Mehringer meinte: Es gilt abzuwägen zwischen der Belastung durch das Kupieren und einer möglichen Belastung der Tiere bei Kupierverbot.“



Foto: Tilly Oelke/DFV